Italien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Nachahmung empfohlen!

Vom 16.—19. Oktober 1987 fand in Straßburg ein „Europäisches Schriftstellerfestival" statt. Gesprochen wurde — und das sagt genug — nur französisch. Unter den 160 Teilnehmern war auch der Schweizer Friedrich Dürrenmatt. Er hatte die Einladung nur angenommen unter der Bedingung, daß er kein Französisch sprechen müsse . . . *(„Der Westen", 1987/6)*

Italien

Die Dolomitenladiner — eine bedrängte Sprachgruppe

Rätoromanisch wird nicht nur in Graubünden gesprochen, sondern auch in den Dolomiten und in Friaul. Auf Sprachkarten erscheinen diese Gebiete als kleine Inseln in deutscher und italienischer Umgebung. Eine gemeinsame Schriftsprache fehlt den Rätoromanen; sogar in der Bezeichnung ihrer Sprachen unterscheiden sie sich: Rumantsch, Ladinisch, Friaulisch (Furlanisch), wobei zu beachten ist, daß auch die Rätoromanen des Engadins und des Münstertals ihre Sprache als Ladin bezeichnen.
Die Dolomitenladiner, rund 35 000 an der Zahl, bewohnen die oberen Stufen von fünf Tälern: Gader, Buchenstein, Gröden, Fassa und Ampezzo. Jedes Tal hat seine mundartlichen Eigenheiten. Immer wieder wurde und wird behauptet, es handle sich um italienische Dialekte. Hinter der Absicht, die „Alpenromanen" dem italienischen Volkstum einzuverleiben, stecken zuweilen handfeste politische Überlegungen. Das hat denn auch — als Abwehrmaßnahme — dazu geführt, daß das Schweizer Volk 1938 in einer Volksabstimmung einen Verfassungszusatz annahm, der das Rätoromanische der Bündner zur Landessprache erhob. Die Forderung, die Nordgrenze Italiens auf den Alpenkamm zu verlegen, war schon zu Beginn unseres Jahrhunderts (also vor Mussolini) erhoben und damit begründet worden, es gelte fremdbeherrschte Sprachgenossen zu „erlösen".
Als dann 1919 Südtirol an Italien kam, wurden auch die Ladiner der Italianisierungspolitik ausgesetzt. Mussolini ließ ihr Gebiet verwaltungsmäßig auf die Provinzen Belluno, Bozen und Trient aufteilen, und dabei ist es geblieben; diese Zerstückelung sollte ihren Zusammenhalt schwächen. Die Anerkennung als eigene Volksgruppe blieb ihnen auch nach 1945 versagt, bis endlich 1972 Südtirol ein Autonomiestatut erhielt. Als Nutznießer der Südtiroler Volkstumspolitik halten die Ladiner treu zur deutschen Sprachgruppe.
Eine wichtige Hilfe für die Erhaltung des Ladinischen hätte die Schule zu leisten. Der Anfängerunterricht sollte auf der ladinischen Muttersprache (Haussprache) aufbauen, wie es in den rätoromanischen Gemeinden Graubündens der Fall ist. Das Ansehen der Sprache hängt — bei Ladinern und Nichtladinern — nicht zuletzt davon ab, ob sie öffentlich in Erscheinung tritt, beispielsweise auf Ortstafeln und in Kartenwerken.
In kleinen alpinen Gebieten der Provinz Belluno, die seit 1866 Italien angehören, wird auch Ladinisch gesprochen. Dort fehlt aber ein ausreichendes Volksbewußtsein, um die Bewohner vor der rasch voranschreitenden Italianisierung zu schützen. *P. Waldburger*